

Entschlüpft.

Eine Episode aus dem spanisch-amerikanischen Kriege.
Von L. Pers (Kiel).

Kapitain Gomez stampfte ungeduldig auf der Kommando-Brücke der „Isabella“ hin und her. Zuweilen nahm er das Fernrohr zur Hand, und lugte scharf nach Manila hinüber. Die „Isabella“ lag auf der Rheede von Manila — es war vor drei Jahren —, während der Blockade durch die Amerikaner.

Sie hatte bis zum Ausbruch des Krieges als Postdampfer zwischen Hongkong und Manila Dienst gethan. Kapitain Gomez war stolz auf sein Schiff. Ganz im Gegensatz zu den anderen spanischen Dampfern war die „Isabella“ stets rein und sauber, prangte stets in blendend weißer Farbe. Und der gelbe Schornstein verlieh ihr ein prächtiges Aussehen. Sie war für ostasiatische Verhältnisse ein Schnelldampfer und konnte wohl ihre 16 Knoten laufen.

Nun war der Krieg ausgebrochen; die Amerikaner lagen mit ihren Kriegsschiffen in Cavite und ihre Landungstruppen hatten einen festen Gürtel um Manila gezogen.

Ehe aber die Amerikaner etwas rücksichtslos die Stadt in Brand schießen konnten, waren die Engländer, Franzosen und Deutschen mit einer stattlichen Anzahl starker Kriegsschiffe erschienen und hinderten die Amerikaner am Bombardement.

Freilich hatten die Amerikaner die Aufsicht über die ganze Bucht in Händen, und so waren die spanischen Kauffahrtschiffe sämtlich im Hafen von Manila eingekerkert, somit zur Unthätigkeit verurtheilt.

Die fremden Mächte hatten einige der spanischen Handelsdampfer gechartert, um auf ihnen die Reichsangehörigen aus Manila unterzubringen, deren Leben ihnen in der Stadt selbst nicht mehr genügend gesichert erschien.

Kapitain Gomez war ein treuer Patriot, ein stolzer, tapferer Spanier von der alten Schule.

Oft kritisierte er mit den Zähnen vor Buth, daß er nun so unthätig zusehen mußte, wie diese Amerikaner Fuß für Fuß seinen heimatlichen Kolonialbesitz gewannen, und die See beherrschend, jeden Zugang nach Manila besetzt hielten.

Die kleine spanische Flotte war schon lange vor Cavite in Brand geschossen.

Gomez hatte sich, gleich als er hörte, daß einige Schiffe von den Verbündeten gemietet werden sollten, mit seinem Fahrzeug gemeldet. Er war ein schauer Fuchs und meinte, daß er hierdurch in die Lage kommen würde, seinem Vaterlande vielleicht zu nützen, eventuell gar Gelegenheit finden könnte, selbst zu entfliehen.

Diese Gelegenheit schien sich ihm zu bieten, er wollte sie wahrnehmen.

Unbemerkte waren in der letzten Nacht einige hohe Offiziere entflohen und an Bord der „Isabella“ gekommen. Ihnen war der Boden der Stadt zu heiß geworden.

Gomez wollte nun die Offiziere retten, und beabsichtigte mit seinem Schiff heimlich von der Rheede zu verschwinden, die Flotte der Amerikaner zu durchbrechen und die hohe See zu gewinnen.

An Bord der „Isabella“ befanden sich einige Duzend französischer Familien, und zu ihrem Schutz einige Unteroffiziere und Matrosen von den französischen Kriegsschiffen. Letztere vor allem waren gefährlich und mußten zunächst unschädlich gemacht werden.

Kapitain Gomez hatte seine spanische Mannschaft ganz auf seiner Seite. Es waren brave Kerle. Alle erhehnten die Erlösung und Befreiung herbei, und wünschten zugleich, den Amerikanern ein Schnippschen zu schlagen.

Gomez wollte die französischen Matrosen überfallen, knebeln und fesseln, wenn sie gerade Alle zusammen, nichts abnend, beim Abendbrod saßen. Dann in der Nacht vorsichtig Anker auf gehen, und versuchen, zwischen den fremden Kriegsschiffen unbemerkt hindurch zu kommen, schließlich die Vorposten-Schiffe der Amerikaner, die draußen bei der Insel Corregidor, am Eingang der Bai von Manila, lagen, zu täuschen, und so den Durchbruch zu forcieren.

Die französischen Matrosen und Familien wollte er in irgend einem Hafen später absetzen.

Ein gewagtes Unternehmen war es. Für die Verheißungen konnte es das Leben kosten. Das wollte Gomez wohl. Aber er war ein Mann, der gewöhnt war, zu handeln, alles auf eine Karte zu setzen.

Gomez hielt immer wieder scharf nach Cavite hin aus, dorthin, wo die vielen amerikanischen Kriegsschiffe lagen. Er will wissen, ob und welche Schiffe sich nach Corregidor begeben, um dort für die Nacht Vorpostendienste zu thun.

Der Steuermann Rodriguez kommt auf die Brücke, und bringt die Meldung von den heimlich in der Kajüte des Kapitains untergebrachten, eng zusammengebrängten spanischen Offizieren, daß sie sich wohl befinden und hoffen, daß der Kapitain heute Nacht das Wagnis unternehmen werde.

„Sicher“, sagt Gomez, „wenn die Nacht nur ordentlich dunkel wird.“

„Du möchtest wohl auch schon lieber draußen auf hoher See sein, was, Rodriguez?“ fragte er diesen.

Rodriguez nickte ernst und flüsterte dann leise:

„Soll ich dem Maschinisten sagen, daß er Feuer ansetzt?“

Gomez befiel sich einen Augenblick, blickte nach der gerade gluthroth hinabtauchenden Sonne und sagt:

„Ja, nun ist's Zeit. Befiehl dem Maschinisten, er soll um zehn Uhr so viel Dampf, wie irgend möglich, haben; aber kein Geräusch machen beim Feueranstecken und vorsichtig aufwerfen, gar kein Rauch darf zu sehen sein!“

Rodriguez begiebt sich nach unten, und bald entwickeln sich aus dem Schornstein nur leichte, weiße Rauchwolken, kaum sichtbar.

Es ist dunkel geworden; in den Tropen bricht die Nacht schnell herein, so achtete Niemand auf die leichten Dampfvolken.

Die französischen Unteroffiziere und Matrosen sitzen unter dem Verdeck beim Abendbrod. Sämtliche spanischen Seeleute sind unauffällig auch dort, bewaffnet mit Striden und mit Knebeln versehen.

Jetzt tritt Gomez ein. Auf dies Zeichen stürzten sich im gleichen Augenblick die Spanier auf die nichts ahnenden Franzosen.

Ein kurzer Kampf. Aber die Uebermacht ist ja zu groß und nach wenigen Sekunden liegen fast ohne einen Laut und das geringste Geräusch sämtliche Franzosen geknebelt und gefesselt in der Taulast, einem der untersten Schiffsräume.

Befriedigt steigt Gomez, seinen Schnurrbart streichend, wieder auf die Brücke.

Der Maschinist kommt auch herauf.

„Na, Jose“, fragt ihn Gomez, „wieviel Knoten werden wir machen können?“

„Ich habe die gute Stückföhle aufgespart“, antwortet Jose, „da denke ich, werden wir wohl auf 16½ kommen. Wenn's sein muß, stoße ich die Ventile dicht, dann läuft die „Isabella“ womöglich 17 Knoten.“

„Grav“, meinte Gomez. „Die amerikanischen Schuppen kommen dann nicht aus. Aber, um der Mutter Gottes willen, kein Geräusch machen, vorsichtig mit dem Kohlenaufwerfen, damit der Schornstein nicht so stark qualmt.“

Jedes Licht an Bord ist gelöscht, nur die Ankerlaterne brennt mit trübem Schein.

Die „Isabella“ schwingt auf Bluth und liegt mit dem Bug direkt nach der Ausfahrt zu.

Die französischen Familien schlafen ruhig in ihren Kabinen, während die spanischen Offiziere erwartungsvoll in der Kajüte des Kapitains sitzen.

Jetzt schlagen überall die Glocken „4 Glas“, 10 Uhr. — Alles ist still, eine stockdunkle Nacht, und ein schwerer Tropenregen fällt herab.

Von den unten liegenden Kriegsschiffen ist kaum etwas zu sehen; nur schwach leuchten die Ankerlaterne durch die dicke Luft und die dauernd den Horizont abjuchenden elektrischen Scheinwerfer der Amerikaner vor Cavite können nicht die Dunkelheit bei starkem Regen durchdringen.

Gomez schmunzelt trotz des wie mit Kanonen herabgehenden Regens. In sein Delzeug gehüllt, steht er auf der Brücke. Die Mannschaft ist mit Rodriguez auf dem Verdeck und holt leise und vorsichtig Glied für Glied die Ankerkette ein.

Jetzt ist der Anker aus dem Grund.

Gomez giebt das Kommando nach der Maschine: ganz langsam vorwärts.

So langsam als möglich treibt die Schraube die „Isabella“ durch die Reihe der Kriegsschiffe hindurch.

Gomez hält scharf Ausguck. In der Dunkelheit und bei dem fluthartigen Regen ist's keine Kleinigkeit, seinen Weg durch die Schiffe hindurch zu finden. Angstvoll wartet er auf irgend ein Zeichen, daß das Ankerlaufen der „Isabella“ bemerkt ist.

Aber keiner der Posten auf den Kriegsschiffen kümmert sich bei solchem Wetter viel um die Außenwelt. Sie stehen in

ihren Regenröcken zusammen geduckt unter irgend einem Schutzdach.

Unbemerkte kriecht die „Isabella“ von der Rheede. — Eine halbe Stunde später stellt Gomez den Maschinisten Telegraphen auf „äußerste Kraft“.

Durch das starke Geräusch der Schraube werden nun die französischen Familien wach. Vor jeder Kabine steht ein bewaffneter Spanier und bedeutet, sich ruhig zu verhalten, sonst würde unweigerlich jeder sich Widerstehende niedergeschossen.

Die Kabinen werden abgeschlossen und nur unterdrücktes Jammern und Beklagen tönt aus ihnen hervor.

Kapitain Gomez läßt den Matrosen am Ruder genau nach dem Kompaß steuern, und, nachdem 20 Knoten abgelaufen sind, späht er scharf nach dem hohen Berggründen der Insel Corregidor aus. Da, an Bordord erhebt er sich und nun geht es mit hartgelegtem Ruder zwischen der Insel und dem Festland durch.

Ein Scheinwerfer blüht plötzlich in nächster Nähe auf. Das amerikanische Kanonenboot „Regel“ liegt auf Vorposten und sichtet die „Isabella“. Ganz dicht passieren die Schiffe im nächsten Augenblick. Bei der großen Dunkelheit hat „Regel“ erst im letzten Moment die „Isabella“ bemerkt.

Jetzt flammen Raketen von „Regel“ auf: ein Signal, daß „Isabella“ stoppen soll. Diese achtet nicht darauf.

Gomez läßt sich nervös von einem Wein auf das andere fallen, knobbert an seinen Schnurrbartspitzen; aber nur ein unterdrückter Fluch wird hörbar.

„Rodriguez“, wendet er sich an den Steuermann, der auch auf der Brücke steht, „geh' in die Maschine, sag Jose, er soll aufpassen, was er kann; er soll die Sicherheitsventile dicht halten, nur laufen soll jetzt der Masten.“

Rodriguez springt hinunter in die Maschine: Gomez klingelt am Telegraph 3 mal „äußerste Kraft“.

Dort unten in der Maschine wissen sie, worauf es ankommt, und zugleich mit der Ermahnung von Rodriguez werden die Heizer auch noch durch einen Schuß, der über das Wasser dröhnt, anagsport.

„Regel“ feuert, daß „Isabella“ auf die Signale nicht achtet, zunächst einen blinden Schuß.

Die „Isabella“ wirft die aufspringende See in gewaltigem Andrang zur Seite, sie schäumt und stiebt dahin, als ob sie wüßte, daß es eine Fahrt auf Tod und Leben ist.

Jose meldet durch das Sprachrohr hinauf: 122 Umdrehungen, sie muß beinahe 17 Knoten laufen.

Gomez athmet auf. Der Abstand von „Regel“ vergrößert sich zusehends.

Das Kriegsschiff wirft vor seiner Bucht auch gewaltige weiß glühende Schäumenberge auf, mit aller Anstrengung hinter her steuend. Aber es ist viel schwerfälliger mit seinen Kanonen und dem eisernen Panzer, und kann mit der leichtfüßigen „Isabella“ nicht Schritt halten.

Nun faust ein scharfer Schuß durch die Luft. Im hohen Bogen fliegt das Geschöß über das Takelwerk der „Isabella“ hinweg, ohne Schaden zu thun, fällt es in das Wasser.

Jetzt vermag der Scheinwerfer des „Regel“ kaum noch den Flüchtling zu erfassen. Die Augen schlagen alle hinter dem Heck der „Isabella“ ins Wasser.

Eine für Kapitain Gomez weitere angstvolle Viertelstunde — dann ist der „Regel“ ganz außer Sicht, das Feuer hat aufgehört, und dunkle Nacht umgiebt die „Isabella“, die immer wieder mit „full speed“ dahin stürmt.

Gomez athmet auf. Er ist gerettet und mit ihm seine spanischen Brüder und sein geliebtes Schiff.

Trob bewegt geht er in seine Kajüte. Ein dröhnendes Goh empfängt ihn, und im Kreise der spanischen Offiziere wird der gelungene Coup kräftig mit Sekt begossen.

Am nächsten Morgen breitet sich friedlich der stille Ozean vor der „Isabella“ aus. Nirgends ist weit und breit am Horizont ein Schiff zu entdecken. Nun wird gemächliche Fahrt aufgenommen. Die französischen Matrosen und Familien werden sogar in Freiheit gesetzt. Sie sind allüchlich, daß sie mit dem Schrecken davon kommen sollen und nur eine kleine, unfreiwillige Seereise mitmachen müssen.

Nach einigen Tagen landet die „Isabella“ in Pangkol, der Hauptstadt des Stam-Reiches. Hier bleibt sie unbehelligt bis zum Friedensschluß liegen. Die spanischen Offiziere reisen in ihre Heimath, die Franzosen nach Saigon, dem nächsten französischen Hafen, und Kapitain Gomez mit seiner braven Mannschaft erholt sich einige Zeit von den überstandenen Kämpfen und Gefahren, ehe er seinen Dienst wieder aufnimmt.

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher Ladamiethen zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Geschäfts-Verlegung.

Meine Molkerei und Sterilisir. Anstalt befindet sich jetzt in dem Hause
Schwalbacherstraße 14, Ecke Dohheimerstraße.
Empfehle als Spezialität: Schlagfahne, feinste Tafelbutter, Kuh-, Kinder- und
Säuglingsmilch in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Tel. 307. Sanitäts-Molkerei Ph. Bargestedt.

0094 Milchhauschank im Glas.

Beste Bezugsquelle in

10029

Wachstuche Herm. Stenzel,

Tapeten en gros,

Schulgasse 6.

Schulranzen,

Schultaschen

(für Hand u. Rücken), bekannte gute Sorten, in nur kräftiger
sol. Arbeit zu Mk. 1.—, 1.50, 2.—,
2.50, 3.— bis 10 Mk. offerirt

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48,

Telephon 2048.

Restaurant Buchmann

5. Spiegelgasse 5.

Dortmunder Actienbier & Münchner Bier.

Specialität: Rheingauer Original-Weine.

Diners von 12—2 Uhr ab zu Mk. 1.20 und Mk. 1.50,

im Abonnement Ermässigung.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

0430

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 85.

Freitag, den 12. April 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. d. Mts., Vormittags, sollen im Stadtwalde, Distrikt „Neroberg“,

2 eichene Stämme von 2,38 Festmeter,

171 Raummeter buch. Scheit,

48 „ „ Prügel,

1260 buch. Wellen,

6 Raummeter eich. Scheit

Öffentlich meistbietend mit Creditbewilligung bis zum 1. September d. Js. versteigert werden. Zusammenkunft Vormittags halb 10 Uhr vor dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg.

Wiesbaden, 6. April 1901.

0650

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. April d. J. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Friedrichstr. 15, hier die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1901 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 18. April ex. können die verfallenen Pfänder Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottenfray nicht unterworfenen Pfänder, umgeschrieben werden. Vom 19. April ex. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 3. April 1901.

0580

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. in dem Stadtwalde, Distrikt „Neroberg 11, 13a 10“, „Bahnhof 4, 5“, „Oberes Bahnhof“, Münzberg 30“ und „Himmelöhr“, abgehaltene Holzersteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern zur Abfuhr vom 9. d. Mts. ab hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 6. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für 1901 liegt vom 9. d. Mts. ab im Rathhause, Zimmer Nr. 5, eine Woche lang zur Einsicht aus, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Wiesbaden, 4. April 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Heß.

Verdingung.

Die Lieferung der Betriebsmaterialien (Loos I bis IV) für die maschinellen und elektrischen Anlagen der Schlachthaus- u. Krankenhaus-Verwaltungen pro 1901/02 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 41, gegen Zahlung von 25 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „H. A. Loos.“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 16. April 1901, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. April 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

0789

Genzmer, königlicher Baurath.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll das Grundstück Stadb. Nr. 1640 und Lagerbuch Nr. 1601 im Flächeninhalte von 6 ar 13 qm, belegen zwischen Emserstraße Nr. 45 und 47, im Rathhause, Zimmer Nr. 55, auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

0758

Wiesbaden, den 10. April 1901.

Der Magistrat:

J. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen den Distrikten „Auf der Bain“ 4ter Gewann und „An den Rußbäumen“ 1ter und 2ter Gewann, Nr. 4⁸ des Stadbuchs soll der mit Nr. 8522 bezeichnete Theil von 64 qm eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Just.-Ges. vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 12. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen schriftlich hier vorzubringen oder zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Situations-Zeichnung liegt im Rathhause auf Zimmer Nr. 51 zur Einsicht aus.

0752

Wiesbaden, den 10. April 1901.

Der Ober-Bürgermeister.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6, liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Scheitholz,

geschnitten und grob gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 16. October 1900.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schlosserarbeiten** — Fenster- und Thür- pp. Beschläge — für den Neubau Feuerwache, Acciseamt und Leihhaus an der Neu- und Schulgassenecke hiersebst soll, in zwei Lose getrennt, eventuell auch ungetrennt, an einen Unternehmer im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen und ebendasselbst gegen Zahlung von 1 Mark bezogen werden. Auswärtige Submittenten wollen den obigen Betrag **bestellgeldfrei** an unseren technischen Sekretär **Andress** senden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. A. 2**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. April 1901,
Vormittags 11^{1/2} Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 10. April 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

0910

Geuzmer, Rgl. Baurath.

Vergebung von Fahrzeugen.

Die Lieferung von **4 eisernen Pferdeeschlammkarren** und **10 eisernen zweirädrigen Schuttlarren** für die städtische Straßenreinigung soll zusammen oder getheilt vergeben werden. Muster stehen im Depot Bleichstraße Nr. 1 zur Ansicht bereit.

Angebote, welche den Vermerk enthalten müssen, daß die allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Bauten und Lieferungen im Bereiche der Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden ausdrücklich anerkannt werden und daß die Lieferung genau den Mustern entsprechen soll, sowie auf welchen Theil der Lieferung geboten, und welche Lieferfrist beansprucht wird, sind, postmäßig verschlossen, bis zum **19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, im Rathhause, Zimmer Nr. 44, einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. April 1901.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau:

0760

(gez.) **Nichter.**

Verdingung.

Für das **Vollsbrausebad** im Neubau der höheren Mädchenschule hiersebst soll die Lieferung von

a) 1500 Stück Handtücher Los I,

b) der erforderlichen Kern- u. Schmierseife Los II im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 41 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**D. A. 5 Los . . .**“ versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 15. April 1901 Vormittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. April 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Geuzmer, Königlich Baurath.

Fremden-Verzeichniß

vom 11. April (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

von Solwede, Reg.-Präs., Danzig. — Bedmann, Landrath Dr., Ufingen. — Mergler, Apotheker, Gachenburg. — Niesel, Amtsrichter Kirchhunden. — Collip, Düren.

Agir, Thelemannstraße 5.

Cohn, Fr. m. Fam. u. Erzieherin, Berlin. — Fries, Karleberg. — Poellner, Dresden. — de Fumjelm, Rittergutsbes. m. Fr., Sogola.

Badischer Hof, Nerostraße 7.

Friedenheim m. Fr., Hamburg. — Friedenheim, Frankfurt. — Friedenheim, M.-Glabbad. — Horwitz, Frankfurt. — Grünbaum, Berlin.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Meurer, Amtsrichter, Duisburg. — Winter, Ingen. m. Fr., Berlin. — Verhang, Hannover. — Tronig, Langendern.

Block, Wilhelmstraße 54.

von Wiedeboort-Crommelin, Fr. m. Fr., Hemstede. — Schulte, Dortmund. — Buff, Dortmund. — Winter, Fr., M.-Glabbad.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.

Simmerich, Hersbach. — Remy, Bürgermstr. a. D., Bielbad. — Kroed, Bürgermstr. a. D., Bettenhausen.

Einhorn, Marktstraße 30.

Blas, m. Fr., Koeppen. — Schraube, Fr. Dr., Erfurt. — Neuburger, Frankfurt. — Reuter, Frankfurt. — Samuel, Frankfurt.

Engel, Kranzplatz 6.

Beisert, Dresden. — Voigt, Dresden. — Levy m. Fr., Kopenhagen.

Englischer Hof, Kranzplatz 6.

Müller, Hemelingen. — Stern, Brauereibes., Stuttgart. — Sturm, Weinbändler, Nidesheim. — Soenow, Apothekenbes., Koblentz. — Nathansohn, Chemiker Dr., Charlottenburg.

Erdprinz, Maurithusplatz 1.

Schiele, Baumeister, Freiburg. — Plakbecker, Stolberg. — Gerards, Hotelbes., Kassel. — Clas, Lehrer m. Fr., Waldhausen.

Friedrichshof, Friedrichstraße 35.

Maier, Ulm. — Fib, Ingen., Darmstadt. — Voigt, Leutn., Darmstadt. — Dürr, Köln.

Grüner Wald, Marktstraße.

Barisch, Hannover. — Mollenbaer, Amsterdam. — Reichauer, Eisenach. — Salberg, Nürnberg. — Lüdgen, Marburg. — Müller m. Fr., Mannheim. — Paulus, Söhr.

Hamburger Hof, Taunusstraße 11.

Gerlach von Münchhausen, Baron, Oppurg. — Cohn, Rechtsanw. u. Dr. jur., Hamburg.

Kaiserbad, Wilhelmstraße 40 & 42.

Barth, Kommerz-Rath m. Fr., Lauf.

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad) Frankfurterstraße 17.

Strauch, Fr. Konsul, Bremen. — Andre, Fr., Würde. — Weil, Fabrikant, Frankfurt. — Schmitz, m. Fr., Frankfurt. — Gause, Berlin.

Karpfen, Delaspeestraße 2.

Buch, m. Fr., Braubach. — Hauser, Altona. — Hauser, Frankfurt. — Müller, Ingen., Koblenz.

Kölnischer Hof, H. Burgstraße 6.

Sohmann, Fr., Birges. — Wüdgen, Mülheim. — Gräfin v. Rantau, Stiftsdame, Prag.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.

v. d. Goltz, Frau Gräfin, geb. Freiin v. Bissing, Potsdam. — Fischer, Eschborn.

Goldene Krone, Langgasse 36.

Dywald, Baunstr. m. Fr., München. — Sahn, Berlin. — Schreiber, Fabrikbes., Berlin.

Kronprinz, Taunusstraße 46.

Wolff, Fabrikant, Berlin. — Seymann, Camberg. — Friedberg, Koblenz. — Frank, Chemnitz.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.

Wesjak, Dresden. — Schander, Fabrikdir., Schmolz.

Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8.

Maurer m. Fr., Montevideo. — Salmony, London. — Braun, Fabrikbes., Rawitsch. — Sachs, m. Fr., Berlin. — Mannsfeld, Hamburg. — Sutfeld m. Fr., Freiburg. — Wagner Prof. Dr., Leipzig. — Drecher, Aachen. — Wallin, Berlin.

Minerva, H. Wilhelmstraße 1-3.

Steinmeyer, Braunschweig.

Raffaener Hof, Kaiser Friedrichsplatz 3.

Schmitz, Fr. Geheimrath, Schloß Wahlberg. — Samonis m. Tochter, Berlin. — Kommet, Fr. Vanquier, Düsseldorf.

Nonnenhof, Kirchgasse 39-41.

Silmers, Köln. — Kolb, Summersbach. — Neumann, Chemnitz. — Jäger, Krefeld. — Leuz, Heilbronn. — Schnabel, Badarad. — Wagner, Dauborn. — Vierberg, Elberfeld. — Meier, Elberfeld. — Walter, Frankfurt. — Spill, Apotheker m. Fr., Frankfurt. — Wein, Würzburg.

Oranien, Bierstädterstraße 2.

Krahsfort, m. Fr., Zürich. — van Lidth de Zende m. Fam., Holland.

Wart-Hotel (Bristol), Wilhelmstraße 28-30.

Spring, Dr. m. Fr., Dresden. — Lagowitz, Bankier, Berlin.

Dr. Plehner's Kurhaus, Sonnenbergerstraße 30.

Berlin, Tula.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
 Stehnes, Rohrmühle. — Umland, Jagen., Stuttgart. —
 Genlein m. Fr., Rüdeshelm. — Winter, Frankfurt. — Neff,
 Nürnberg. — Göth-Vohr, FrL., Eschwege. — Grün, Frank-
 furt. — Müller, Esfen.

Quellenhof, Nerostraße 11.

Dittmar, Kreuznach. — Reichert, Germshelm. — Gerr-
 manns, Germshelm. — Debus, Siegen.

Quisjana, Partstraße 4 5 u. 7.

v. Below, Baderborn. — v. Wittgenstein, Baderborn. —
 Menden, FrL., Brüssel. — König, FrL., Elberfeld. — Elsas, Re-
 ferendar, Barmen. — Reichenau, FrL., M. Rafel. — Lehr m.
 Fam. M. Rafel. — Mayer, Mannheim. — v. Basten-Paten-
 berg, m. Fam. u. Gouvernante, Bois le duc.

Rhein-Hotel, Rheinstraße 16.

Trost m. Fr., Koblenz. — Bender, Ehrenbreitenstein. —
 Geuse, San-Rath, Elberfeld. — Soufer, Fulda. — Windel-
 bauer, Ruzland.

Ritter's Hotel & Pension, Taunusstraße 45.

Seibert, Frankfurt. — Beyer, Fr., Frankfurt. — Ebenau,
 Fr., Frankfurt. — Wunder, Fr. Justizrath m. L., Wischheim.

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

Leefe, Aston-Newport. — Mitlen, Glasgow. — Engel,
 Dresden. — Goldschmidt, Rechtsanw., Stuttgart. — Wallach,
 Rechtsanw. Dr., Duisburg. — Bauermeister m. Fr., Peters-
 burg.

Weißes Roß, Kochbrunnenplatz 2.

Dunn, Stud., Stuttgart. — Oppenheimer, FrL., San
 Francisco. — Döring, Hanau. — Ernst, Frau Rektor, Bad
 Schwalbach.

Schützenhof, Schützenhofstraße 4.

Böhmer, Ansternburg. — Marx, Berlin. — Schaper, Fr.
 Gutsbef., Mühlbach.

Taunus-Hotel, Rheinstraße 19.

Walker m. Fam., Bradford. — Kötter, Frau Prof., Ber-
 lin. — Lagnart, Monz. — Schirach, Straßburg. — von Wild-
 mann, Stralsund. — Wellensied, Schwefingen. — Nellinghaus,
 Camen. — Bentich, Frau Baron, Arnheim.

Union, Neugasse 7.

Jörger m. Fr., Köln. — Dows, Dr. m. 2 Söhnen, Bel-
 gien. — Schulz, Berlin.

Victoria, Rheinstraße 13.

Seligsohn, m. Fr. u. Ved., Berlin. — Edelstein, Buenos-
 Ayres. — von Schubert, Landrath, Ruzland. — von Bede-
 rath, Landrath m. Fr., Dillenburg.

Vogel, Rheinstraße 27.

Monis m. Fr., Hannover. — Vehler, Straßburg. —
 Rahn, Journalist Dr., Stuttgart. — Schaffraath, Köln.

Weins, Bahnhofstraße 7.

Groß, Bürgermeister, Offenbach. — Theis, Gladenbach.
 — Körner, Bürgermeister, Wehen. — Stenager, Fr., Cleve.



Freitag, den 12. April 1901.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters.

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lustner.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Vorspiel zu „Faust“ | Gounod. |
| 2. Chor und Arie aus „Die Königin für einen Tag“ | Adam. |
| 3. Nocturne | H. Sitt. |
| 4. Maurische Fantasie aus „Boabdil“ | Moszkowski. |
| 5. Ouverture zu „Die sizilianische Vesper“ | Verdi. |
| 6. Unterm Regenbogen, Walzer | Waldteufel. |
| 7. Nachruf an Weber, Fantasie | E. Bach. |
| 8. Reitermarsch aus „Simplicius“ | Joh. Strauss. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch | Liszt. |
| 2. Ouverture zu „Princesse Janno“ | Saint-Saëns. |
| 3. La Gipsy, Mazurka écossaise | Ganne. |
| 4. Der Wanderer, Lied | Fz. Schubert. |
| 5. Rondo a capriccio (Die Wuth über den ver-
lorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice) | Beethoven. |
| 6. Nachklänge von Ossian, Ouverture | Gade. |
| 7. Menuett aus „Manon“ | Massenet. |
| 8. Fantasie aus „Lohengrin“ | Wagner. |

**Ballungen für die Latw-Tennis Plätze auf der
 Blumenwiese können sich melden.**
 Wiesbaden, 10. April 1901.

Städtische Kurverwaltung.

Städtische Mittelschulen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden die oberen
 Knabenklassen der Mittelschule von Schulberg 10 in das
 früher von der höheren Mädchenschule eingenommene Gebäu-
 de, Luisenstraße 26, verlegt werden. Zugleich werden
 hier untere Knabenklassen eingerichtet werden, und zwar in
 diesem Jahre 2 Klassen VIII für Schulanfänger und
 eine Klasse VII für Knaben im 2. Schuljahre. Von
 den Knaben, die voriges Jahr die Aufnahmeklasse der Mit-
 telschule in der Rheinstraße besuchten, wird die Hälfte der Mit-
 telschule an der Rheinstraße zugewiesen. Näheres wird die-
 sen Knaben am 16. ds. Mts. von ihren bisherigen Klassenleh-
 rern mitgeteilt werden.

Die Mittelschulen an der Rheinstraße und an der
 Stiftstraße werden je eine Knabenklasse VIII behalten;
 dagegen wird die erstere drei Aufnahmeklassen für Mädchen,
 die letztere eine solche Klasse zählen.

Die in den Mittelschulen an der Rheinstraße und
 der Stiftstraße angemeldeten sechs jährigen Kin-
 der werden folgendermaßen auf die drei Mittelschulen ver-
 theilt:

1. Der Mittelschule in der Rheinstraße werden zuge-
 wiesen die Knaben, welche westlich der Luxemburg-
 und Karlstraße, diejenigen, welche in der oberen Doh-
 heimerstraße von Nr. 12 bezw. Nr. 5 an aufwärts, die-
 jenigen, welche am Bismardring und in der Weihen-
 burgstraße, sowie alle, die westlich des genannten Stra-
 ßenzuges wohnen;
2. Die Mittelschule in der Luisenstraße besuchen die
 Knaben, welche in der Luxemburg-, Karl-, der unter-
 ren Dohheimerstraße Nr. 2-10, 1-3, sowie östlich
 von diesem Straßenzug wie von
 dem Bismardring und der Weihenburgerstraße wohnen,
 auch diejenigen aus Emserstraße 2-38, 1-45, vom Mi-
 chelsberg und sämtlichen südlich der Langgasse, der
 Webergasse und der Sonnenbergerstraße belegenen
 Stadttheilen.
3. Der Bezirk der Mittelschule in der Stiftstraße um-
 faßt bezüglich der sechs jährigen Knaben und
 Mädchen die Stadttheile, welche nördlich der Wäl-
 mühl-, Emserstraße, des Michelsbergs, der Langgasse,
 der mittleren und unteren Webergasse und der Sonnen-
 bergerstraße liegen, einschließlich der drei letztgenann-
 ten Straßen.
4. Sämtliche sechs jährige Mädchen, welche südlich des
 Bezirks der Schule an der Stiftstraße wohnen, finden
 in der Mittelschule an der Rheinstraße Aufnahme.

Es wird ferner zur Kenntniß der Betheiligten abradt,
 daß für die im 9. Schuljahre stehenden Knaben und Mädchen
 mit Genehmigung der königlichen Regierung in diesem Jahre
 versuchsweise eine Fortbildungs-klasse mit der Mittelschule in
 der Rheinstraße und Luisenstraße verbunden werden soll. Die
 Aufgabe dieser Klasse wird wesentlich in der Erweiterung und
 Vertiefung des in der Mittelschule behandelten Lehrstoffes
 bestehen unter steter Berücksichtigung der Bedürfnisse des prak-
 tischen Lebens. Das Nähere hierüber bleibt einer späteren
 Veröffentlichung vorbehalten; das Nöthigste über den Lehr-
 plan wie über die in der Fortbildungs-klasse gebrauchten Bü-
 cher wird den Kindern in der Schule mitgeteilt werden.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag,
 den 16. April. Versammlung der Lehrer: 7 Uhr; der
 älteren Kinder: 8 Uhr; der sechs jährigen Kinder: 10 Uhr.

Die noch rückständigen Anmeldungen, auch diejenigen für
 die Fortbildungs-klasse, werden von den Herren Direktoren
 Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 9-11 Uhr in ihrem
 Amtszimmer entgegen genommen. Für die Schulanfänger
 sind Geburts- und Impfscheine, für die evangelischen auch
 der Taufschein, für die älteren Kinder außerdem das letzte
 Schulzeugniß, vorzulegen.

Wiesbaden, 10. April 1901.

0876

Rinkel, Schulinspektor.

Heute, Freitag, von Vormittags 7 Uhr ab

wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch

eines Ochsen zu 45 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
 Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und
 Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

0807

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kostenfreie oder preisermäßigte Bäder, Bäder im städtischen Badehause u. können unbemittelte bezw. minderbemittelte Personen, soweit die hierfür vorhandenen Fonds ausreichen, nur dann erhalten, wenn sie nachweisen,

- 1) daß sie einer Badefur dringend bedürfen (ärztliches Attest),
- 2) daß sie nicht in der Lage sind, die Kosten einer Badefur aus eigenen Mitteln ganz oder theilweise zu bestreiten (Bescheinigung der Ortsbehörde).

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

6986 **Städt. Krankenhaus-Verwaltung.**

Die Stelle eines **Heizers und Desinfektors** ist am 1. Mai d. Js. zu besetzen. Schlosser bevorzugt. Anfangslohn 45 M. monatlich bei freier Station.

Wiesbaden, den 2. April 1901.

0538

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Gemeindebad.

Badefarten für das **Gemeindebad** sind vom 1. April d. Js. ab nur noch im Badhause selbst an der dort eingerichteten Verkaufsstelle zu haben.

0387

Wiesbaden, 29. März 1901.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Kreisverein vom rothen Kreuz für den Stadt-Kreis Wiesbaden.

Einladung zur **Generalversammlung** auf **Samstag, den 13. April l. Js., Nachmittags 5 Uhr**, im Rathhaus, Sitzungszimmer des Magistrats.

Tagesordnung.

1. Neuwahl der nach § 7 der Satzungen ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Erzwahl für ein verstorbene Vorstandsmitglied.
2. Vorlage der Rechnung für 1900.
3. Aenderung der Vereinsstatuten.
4. Verschiedenes.

Wiesbaden, 9. April 1901.

Der Vorsitzende:

0774 (gez.) **von Ibell**, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. April cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Pfandloale, „**Rheinischer Hof**“, Mauerstraße 16, dahier

1 Pianino, 1 Sopha, 1 Sessel (blauer Plüsch), 1 Lehnstuhl, 1 Schreibtisch, 1 ovaler Tisch m. Decke 3 Bauernstühlen, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 vollständ. Bett, 1 Spiegel, 93 Stück verschiedene Bilder, 1 Bücherreal, 2 Consolschränken, 1 Consol m. Bücherreal, 435 Bände verschiedener Werke, 2 Ofenschirme, 1 A. Uhr, 3 Vasen, 2 Humpen, 1 Fernglas, 1 Teppich und Anderes mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet **bestimmt** statt.

0774

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Kaiser Friedrich-Ring Nr. 10.

Grundstücks-Versteigerung.

Samstag, den 13. April d. Js., Vormittags 9 Uhr beginnend, wird bei der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7 dahier, das in der Gemarkung Wiesbaden, im Distrikte „**Vor Heiligenborn**“ **3. Gewann**, belegene **Domänen-Grundstück** Lagerbuch-Nr. 4765 im Flächengehalte von 12 a 96 qm einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Vor 10 Uhr wird der Zuschlag nicht erteilt werden.

Wiesbaden, den 9. April 1901.

0735 **Königliches Domänen-Reutamt.**

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. **S. Rauch.**

Freitag, den 12. April 1901.

197. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 2. Male:

Novität! **Der Ausflug ins Sittliche.** Novität!

Komödie in 4 Akten v. Georg Engel.

Hans Bobrow, Hauptmann der Landwehr und Mittergutsbesitzer	Gustav Schulze.
Wilhelmine, seine Frau	Sofie Schenk.
Fritz, Leutnant, beider Sohn	Richard Gortler.
Marie von Satten, Mittergutsbesitzerin, Nachbarin v. Bobrow	Eise Tillmann.
Georg von Wöh, Nefte d. Frau Bobrow, Journalist	Hans Sturm.
Grotte, Inspector b. Bobrow	Hans Manussi.
Eva Schneider, Hausfräulein	Helene Kopmann.
Ödthe, Hofmagd	Gerdie Walben.
Pastor Lange, Geistlicher auf Malwitz	Gustav Rudolph.
Landrath von Zippel	Max Engelsdorff.
Graf Wolf von Wolfenhausen	Carl Bild.
Herr von Degen	Georg Albr.
Oberamtmann Möller	Albin Unger.
Oberförster Rothhahn	Otto Kienischer.
Claus Bode	Hans Thüning.
Scharf, Kreisphysiker	Hermann Kunz.
Ingenieur Brinmann	Carl Eckhoff.
Christian, Diener bei Bobrow	Albert Rosenow.

Dienstpersonal, Arbeiter.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Samstag, den 13. April 1901.

198. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 18. Male:

Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwant in 3 Akten von Georges Feydeau. Uebersetzt und bearbeitet von Bruno Jacobson. In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 15. April d. Js., um 9 Uhr**. Die Aufnahme der in diesem Jahre schulpflichtigen Kinder findet um 10 Uhr im neu eingerichteten Lehrsaale im Rathhause statt. Bei der Aufnahme ist der Zuspätschein vorzulegen. Körperlich oder geistig zurückgebliebene Kinder können nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses auf ein Jahr befreit werden.

Sonnenberg, den 10. April 1901.

0815 Der Hauptlehrer: **W. Schneider.**

Bekanntmachung.

Wegen des bevorstehenden Gemarkungsgrenzbeuges werden die Grundbesitzer hiermit aufgefordert, etwaige Mängel an den Grenzzeichen u. bis spätestens zum 1. Mai l. Js. einschl. auf hiesiger Bürgermeisterei schriftlich oder mündlich anzuzeigen.

Sonnenberg, 27. März 1901.

Die Feldpolizeibehörde:

0368

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht daß nach Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 18. v. Mts. mit Rücksicht auf die Landwirtschaft treibende Bevölkerung und die auswärts arbeitenden Personen Ausnahmen von dem gesetzlichen Ladenschlusse dahin zugelassen sind, daß in der hiesigen Gemeinde die offenen Verkaufsstellen während der Jahreszeit vom 1. Mai bis Ende September bis Abends 10 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein dürfen.

Sonnenberg, 4. April 1901.

Die Ortspolizeibehörde,

Schmidt, Bürgermeister.

Die Gewerbesteuerrolle für 1901 liegt vom 15. April l. Js. ab eine Woche lang auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich aus. Bemerkte wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Sonnenberg, 4. April 1901.

Der Bürgermeister: Schmidt.